



DAS PLUSENERGIEHAUS® IN JEDE GEMEINDE

Architektur ist ein Schlüssel zum Klimaschutz. Denn die Hälfte der Energie wird in Gebäuden verbraucht. Was wäre, wenn statt dessen das Gebäude zum Kraftwerk wird? Wenn das Haus sogar ein Plus an Energie erzeugt? Dieses Plusenergiehaus® ist bereits verfügbar. Der neue Standard ist bereits gesetzt. Es gilt nun, ihn überall umzusetzen.

Kommunalpolitik ist ein Schlüssel zum Klimaschutz. Denn wo, wenn nicht vor Ort, kann die Revolution der Energieeffizienz Raum greifen? Städte und Gemeinden profilieren sich an der Spitze nachhaltiger Entwicklung, wo immer Einsicht in ökologische Notwendigkeit und Aussicht auf die Chancen des energetischen Strukturwandels zusammenkommen. Wo die Verantwortlichen Perspektiven aufzeigen, realistisch und begeisternd zugleich, entsteht jene politische Plusenergie, von der schon immer die Zukunftsfähigkeit der Gemeinschaft abhing.

Die bundesweite Kampagne „Das Plusenergiehaus® in jede Gemeinde“ will einen Anstoß geben.



- 6 Grußwort Klaus Töpfer
- 8 Grußwort Ernst Ulrich von Weizsäcker
- 10 Was eigentlich ist Plusenergie?
- 16 Die Powerbox - das Herzstück des Plusenergiehauses
- 22 Die Variabilität des Plusenergiehauses
- 32 Der Lebensstil im Plusenergiehaus®
- 40 Die Gemeinde - der Pionier des Klimaschutzes
- 46 Rolf Disch - der Ideengeber
- 56 Preise und Auszeichnungen
- 58 Pressespiegel zur SolarArchitektur von Rolf Disch
- 60 Ein Brief aus dem Jahr 2020
- 64 Impressum



Wir befinden uns heute wieder in einer großen industriellen und energietechnischen Revolution. Aus politischer und technischer Sicht ist der Klimawandel auch eine faszinierende Herausforderung, eine Chance, weil er Möglichkeiten eröffnet für neue energie- und rohstoffeffiziente Lösungen.

Aus meiner Erfahrung als Umweltminister und als Leiter der UN-Umweltbehörde weiß ich: Die asiatischen, afrikanischen, lateinamerikanischen Länder erwarten – und ich glaube zu Recht – dass wir als technologisch führende Nationen beweisen, dass eine entwickelte Nation künftig mit zwei bis drei Tonnen CO₂ pro Kopf auskommen kann, ohne die wirtschaftliche Stabilität zu gefährden.

Ebenso erwarten die rapide wachsenden Städte und Gemeinden dort, dass unsere Kommunen hier in Deutschland mit wirklichen Lösungen aufwarten. Ich bin davon überzeugt, dass wir das können, wenn wir in systematischen Aktionen die „Top Runners“, die umwelttechnisch jeweils avanciertesten Produkte, als Standard akzeptieren und umsetzen.

Wir müssen Anreize für Sanierung schaffen und beim Neubau auf optimalen Ressourcenschutz setzen. Die Vermieter werden ihre Wohnungen in Zu-

kunft nur dann attraktiv halten können, wenn sie die Energiekosten reduzieren. Das ist so ein systematischer Ansatz, der im übrigen vor Ort viele Arbeitsplätze schafft.

Dass die Wirtschaft selbst ein hohes Eigeninteresse daran hat, Produkte anzubieten, die das Klima nicht belasten, zeigt die langjährige Entwicklungsarbeit und die jetzige Aktion von Rolf Disch. Gebäude, die mehr Energie erzeugen als verbrauchen, sind auf ihrem Gebiet die „Top Runners“ für Klimaschutz.

Für unsere Kommunen, ganz gleich ob kleine Dörfer oder große Städte, kann diese Aktion ein wichtiges Element sein, sich ihrer weltpolitischen Verantwortung zu stellen, sich an der Spitze einer globalen Entwicklung zu profilieren – und die großartigen Chancen dieser Entwicklung an sich zu ziehen und zu nutzen.

Prof. Dr. Klaus Töpfer

von 1987 bis 1994 Bundesumweltminister, von 1994 bis 1998 Bundesbauminister, von 1998 bis 2006 Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP)



Seit fast drei Jahrzehnten schaue ich der Arbeit von Rolf Disch mit wachsender Bewunderung zu, meist aus der Ferne, aber immer mit Anteilnahme. Seit fünfzehn Jahren, kann man sagen, ist ihm die Effizienz-Revolution gelungen.

Mit seinen realisierten Projekten hat Rolf Disch gezeigt: Wenn ein Haus fast keine oder gar keine externe Energie braucht, können den Bewohnern die steigenden Energiepreisen am Weltmarkt egal sein. Und zweitens: Der Klimawandel zwingt uns keineswegs zu Einschränkungen der Lebensqualität. Die Solarsiedlung in Freiburg und die Weiterentwicklung, die hier vorgestellt wird, verkörpern höchste Ansprüche an Lebensqualität. Glücklicherweise die Stadt, die Kommune, in der man so wohnen kann.

Ist das nicht eine elektrisierende Idee, dass sich jede deutsche Gemeinde ein Beispiel einer solchen Lebensqualität zulegt, anfassbar für alle, die sich dafür interessieren?

Wenn dann Besucher aus Partnerstädten kommen, weiß man, was man ihnen zeigt. So ein Plusenergiehaus nach Rolf Disch verkörpert Modernität, Lebensart, ja Luxus im besten Sinn, kurz alles, was die Standortwerbung vorzeigen möchte. Und der neue Baustandard signalisiert: Wir denken auch an die nachfolgenden Generationen!

Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker
Dekan der kalifornischen Umwelthochschule
in Santa Barbara, früherer Vorsitzender des
Bundestags-Umweltausschusses

Was eigentlich ist Plusenergie? Plusenergie ist ein einfaches Prinzip, materialisiert in einer komplexen Technik – der besten derzeit verfügbaren Haus- und Bautechnik. Plusenergie ist eine fundamentale ökologische Notwendigkeit, die sich zugleich ökonomisch rechnet – für den Hausherrn wie für die Volkswirtschaft. Plusenergie ist eine elementare politische Kraft.

Es ist Sonnenzeit. Die fossil-atomare Ära ist vorbei!



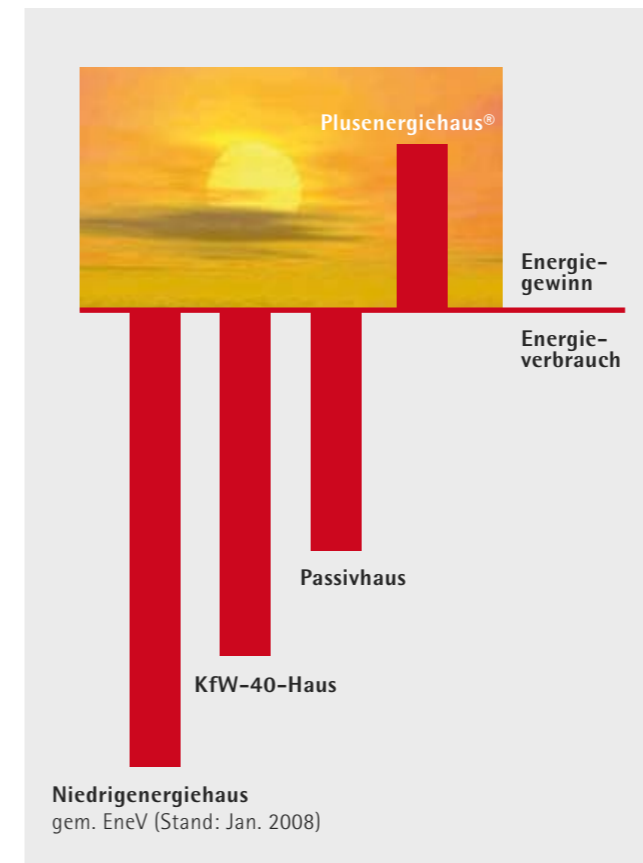
Die Europäische Solarcharta – verfasst von 30 der weltweit einflussreichsten Architekten wie Thomas Herzog, Norman Foster, Renzo Piano – bringt es auf den Punkt: „Ein verantwortlicher Umgang mit der Natur und die Nutzung des unerschöpflichen Energiepotentials der Sonne müssen Grundvoraussetzung für die künftige Gestalt der gebauten Umwelt sein.“

Doch auch das Niedrigenergiehaus verbraucht zu viel Energie, und selbst das Passivhaus emittiert noch CO₂ in die Atmosphäre. Passiv genügt nicht – wir können unsere Häuser solar aktivieren!

Deswegen wurde für das Plusenergiehaus® ein dreifaches Ziel gesetzt: 100 Prozent regenerative Energieversorgung, emissionsfreier Betrieb und positive Energiebilanz. Dazu kommen die Auswahl wohngesunder Baustoffe – und die Umsetzbarkeit zu einem marktfähigen Preis.

Für den Bereich des Neubaus ist das der entscheidende Durchbruch. Für die Stadt, die Gemeinde als energetische Gesamtorganismen kann das Plusenergiehaus® ein Symbol sein, ein Anstoß für weitere Maßnahmen, ein Baustein für ein ganzheitliches Nachhaltigkeitskonzept, das Sanierung, Verkehr und andere Infrastrukturen, Grünflächen und Wassersysteme umfasst.

Das Plusenergiehaus®: ein Haus für den Wandel!



Primärenergieverbrauch / -gewinn im Vergleich (Heizung, Brauchwassererwärmung und Strom)



Solarsiedlung Freiburg, Blick auf ein Penthaus

Der energetische Imperativ:

Vergeude keine Energie, verwende sie.

Wilhelm Ostwald,

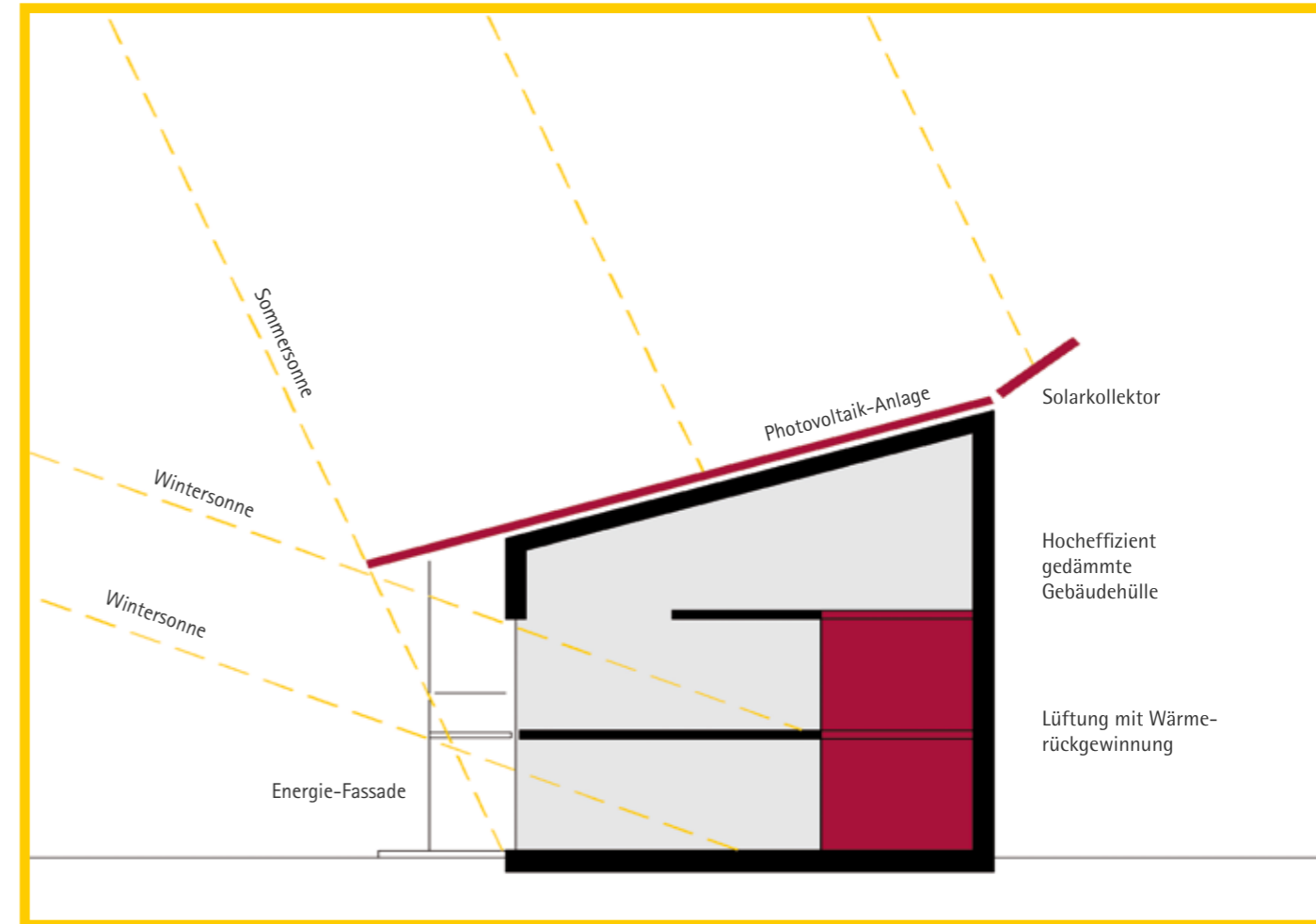
deutscher Nobelpreisträger für Chemie



Wie funktioniert das Plusenergiehaus®? Um seine positive Energiebilanz im Jahresmittel zu erreichen, zieht das Haus den bestmöglichen – aktiven und passiven – Nutzen aus der einzigen Form von Energie, die an jedem Tag und an jedem Ort frei und reichlich zur Verfügung steht: der Sonnenenergie. Strom und Wärme werden vom Haus selbst erzeugt, intelligent genutzt und im Gebäude festgehalten.

Photovoltaik-Paneele sind nicht etwa wie Briefmarken auf das Dach aufgebracht – sie sind das Dach. Solarthermische Elemente erwärmen das Brauchwasser. Ein hoher Energieertrag wird dabei kombiniert mit ästhetischer Gestaltung, wobei die altbewährte Nutzung des Dachüberstandes die hohe Sommersonne abschirmt, während die Strahlen der Wintersonne tief in die Innenräume eindringen können.

Durch die nach Süden ausgerichtete, großflächige Fassade wird das Haus zur Lichtfalle: Hochgradig lichtdurchlässig, hält die infrarotreflektierende Dreifach-Isolierverglasung zugleich die Wärme im Haus. Die gesamte Gebäudehülle ist wärmebrückenfrei gedämmt und dicht abgeschlossen. Thermische Aktivierung der Gebäudemasse mit effizienter Energiespeicherung erhöhen diesen Effekt. Und das Lüftungssystem ermöglicht eine permanente Frischluftzufuhr – beinahe ohne Wärmeverlust.



Systemschnitt Plusenergiehaus®

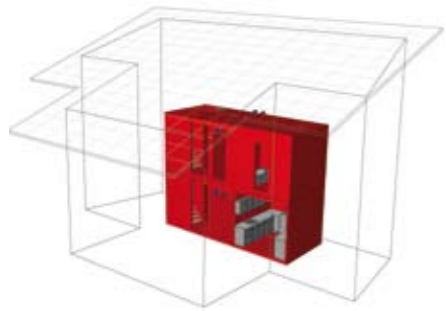
Die beste Strategie für eine sichere Energieversorgung ist daher die Steigerung der Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien. [...] Jedes Fass Öl, das nicht verbraucht wird, weil wir unsere Autos effizienter machen und unsere Häuser besser dämmen, muss nicht importiert werden und belastet nicht das Klima.

Angela Merkel, Bundeskanzlerin

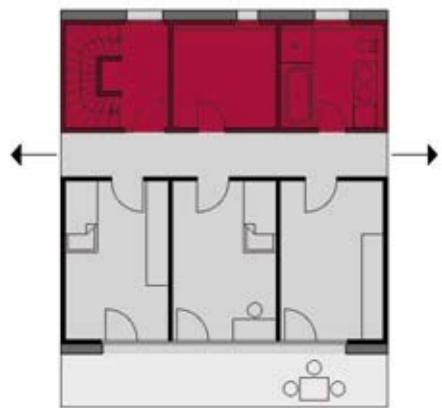
***D**ach – Hülle – Powerbox. Energie gewinnen. Energie konzentrieren. Energie intelligent verteilen: Das Dach des Plusenergiehauses liefert aktiv Strom und Wärme. Die Hülle fängt passiv Energie ein und erhält sie für das Haus.*

Die Powerbox, die dritte Komponente, ist Hirn, Herz und Lunge. Sie ist das kybernetische Kernstück des Gebäudes, das alle elementaren Kreisläufe organisiert: Strom und Wärme, Wasser und Luft.

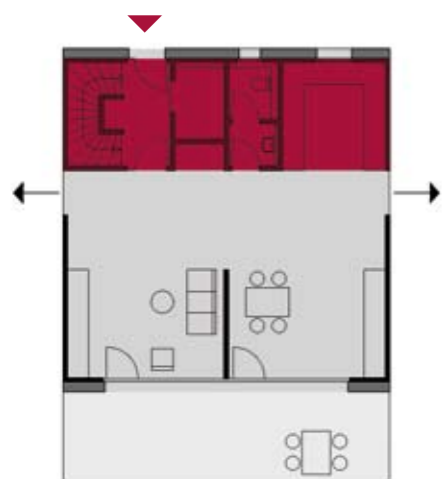
Sie erschließt das Gebäude, ordnet Wege und Zonen nach Oben und Unten, Norden und Süden, ordnet Wohnen und Funktionen. Die dichte Integration hier erlaubt die größte Offenheit bei der Planung der Haupträume des Hauses.



Bitte einzutreten! Sogleich befinden Sie sich im Herzen des Hauses. Die Powerbox umfasst alle Funktionen, die ein Plusenergiehaus® braucht: Energie, Erschließung, Installationen sind hier komprimiert. Sie kommen herein durch die Box, und vor Ihnen liegen lichtdurchflutete Aufenthalts- oder Arbeitsräume, vor Ihnen liegt das Panorama der großflächigen Sonnenfensterfront. Lassen Sie sich geleiten ...

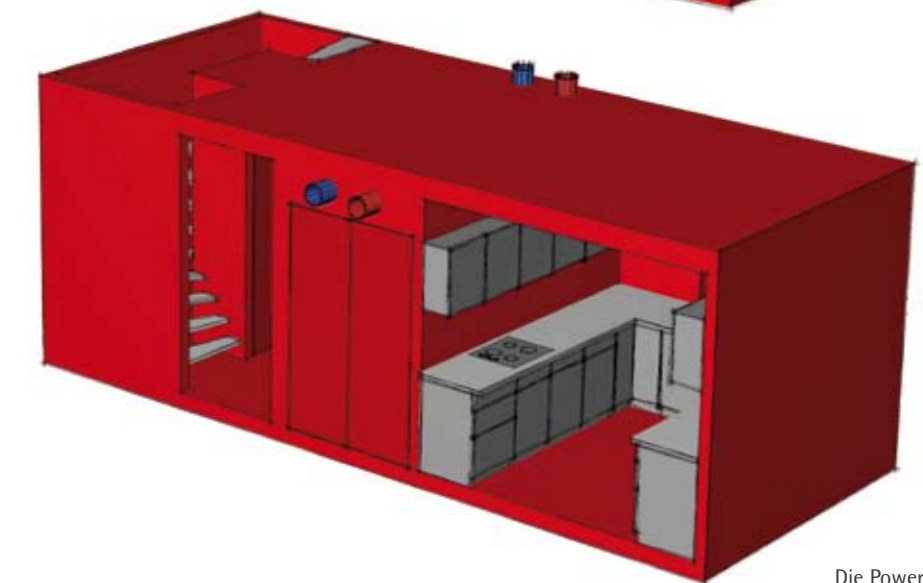
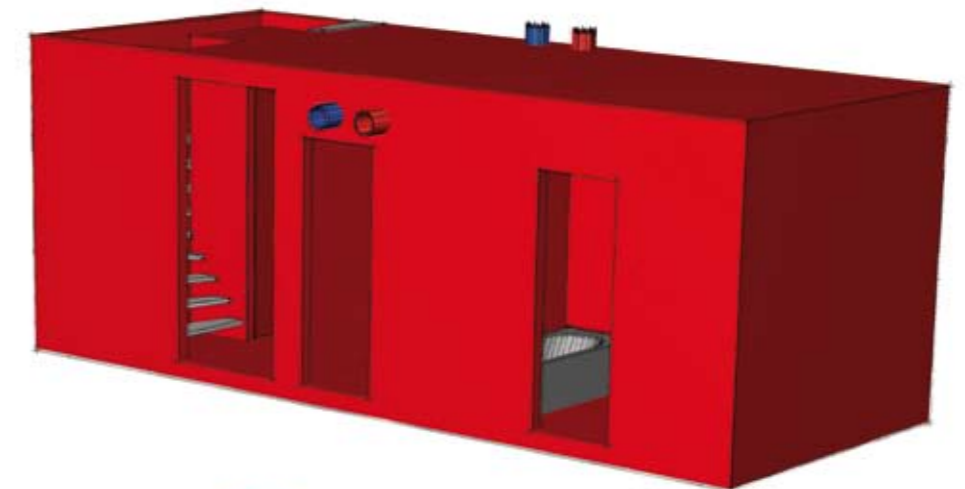


Verweilen wir vorerst in dem funktionalen Kern, von dem her sich Ihnen alles erschließt: Gleich unten am Eingang finden Sie die plusenergetische Schaltzentrale. Hier laufen die Informationen zusammen über Verbrauch und Erzeugung von Energie. Hier optimieren Sie den Pulsschlag des Plusenergiehauses. Die Abläufe werden sichtbar, begreifbar, steuerbar. Nebenan materialisiert sich der Ressourcenschutz in der modernsten Haustechnik für Elektrizität und Lüftung, Wasser und Wärme.



Folgen Sie nun treppauf, ins obere Segment der Powerbox. Hier ist das Bad, und hier ist die persönliche Power-Station mit Saunabereich, mit Ergometer oder Laufband – für Wellness, für Fitness, für die persönliche Plusenergie.

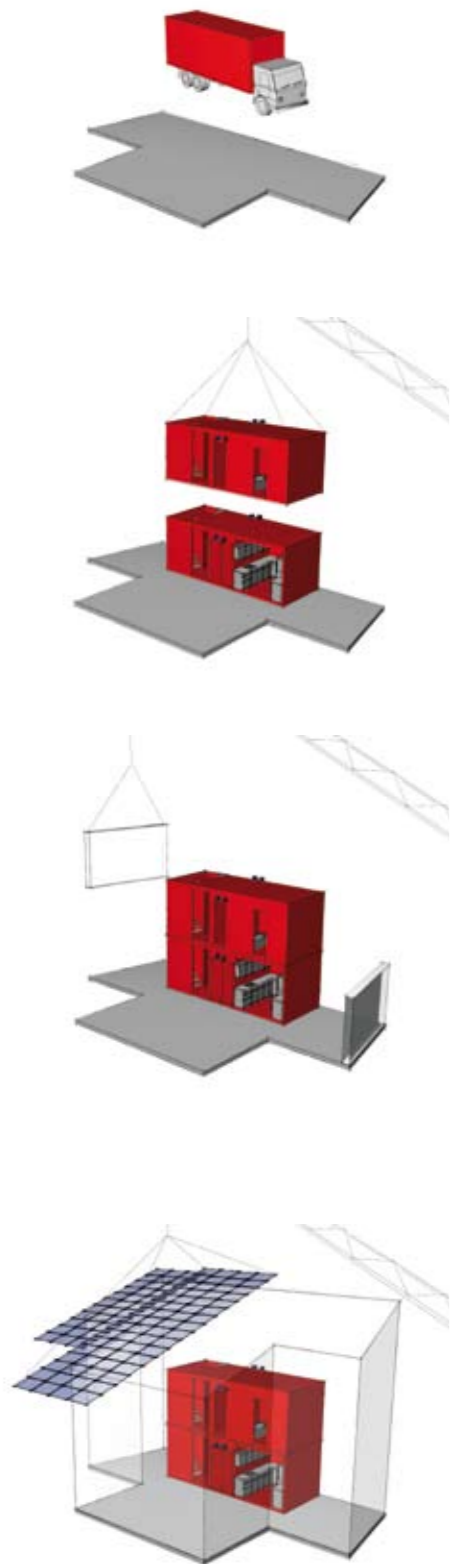
Oder aber Sie haben sich entschieden für eine getrennte Erschließung der Geschosse. Denn die Powerbox ist so ausgelegt, dass auch ein Zusammenleben mehrerer Generationen möglich wird.



Die Powerbox

Die Aufgabe des Architekten ist heute die des Organizers, der alle biologischen, sozialen, technischen und gesellschaftlichen Probleme zu sammeln und zu einer selbstständigen Einheit zu verschmelzen hat.

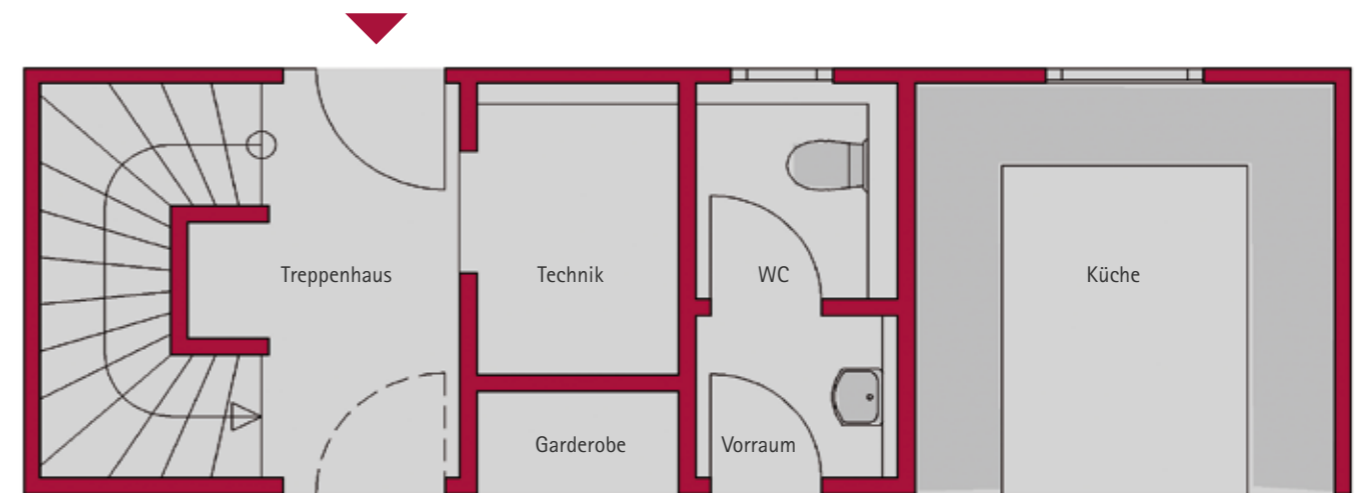
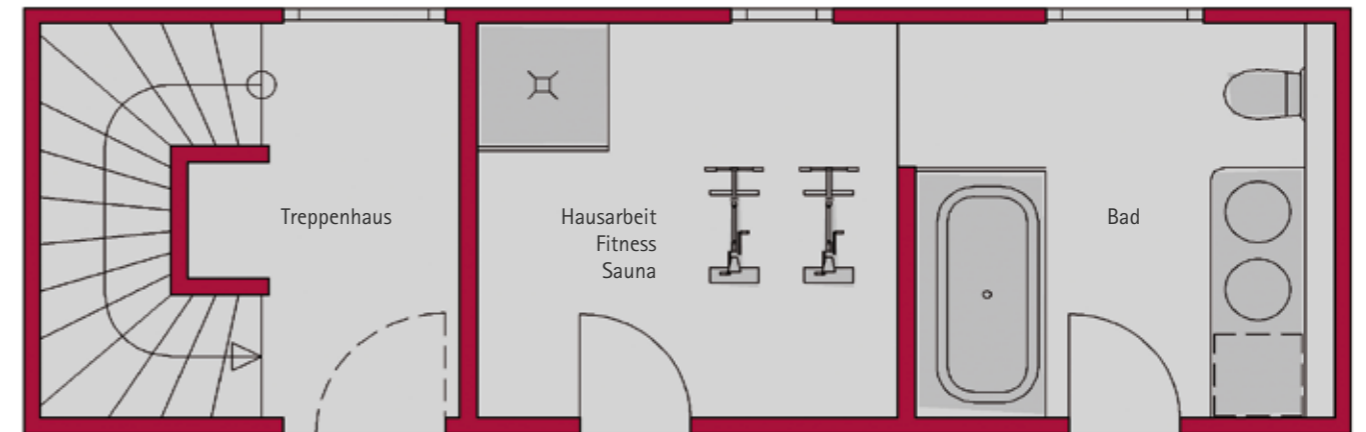
Walter Gropius,
Architekt, Gründer des Bauhauses



Was alles enthält, was alles leistet die Powerbox? Der Kern im Kern – die plusenergetische Pointe der Pointe – liegt im Erdgeschoss: Die Power-Zelle birgt zunächst Solarstation und Wärmespeicher, dann Wechselrichter, Elektroverteiler und Zähler, sowie sämtliche Steuerungselemente. Die geräuscharme Lüftung mit Zu- und Abluft für alle Räume verfügt über eine Wärmerückgewinnung mit einem Wirkungsgrad von über 90 Prozent. Ferner kann eine zentrale Staubsauganlage installiert werden.

Je nach den örtlichen Gegebenheiten und individuellen Anforderungen ist eine Vielzahl von Lösungen denkbar für einen ergänzenden Energieeintrag für Brauchwasser, Zusatzheizung und gegebenenfalls Kühlung. Allerdings wird diese Ergänzung nur wenige Tage im Jahr nötig sein. Eingang, Diele, Garderobe, Treppe und Türen sind ebenso komplett vorgefertigt und eingebaut wie WC, Bad und Küche. Auch ein Hausarbeits- und Abstellraum sind möglich.

Der Bauherr erhält optimierte Plusenergie-technik aus einer Hand. Standardisierung und Vorfertigung garantieren höchste Qualität, ausgeführt durch erfahrene Hersteller –, die selbstverständlich zugleich auf individuelle Ausstattung eingerichtet sind. Die Powerbox minimiert die Kosten, nicht zuletzt durch die erheblich verkürzten Bauzeiten: Wenn sie steht, ist das Haus auch schon bald fertig.



Powerbox · Grundriss-Beispiele für ein zweigeschossiges Haus

Die in das Gebäude integrierte Nutzung der Solarenergie ist der Königsweg für die Energiewende, was im Plusenergiehaus® dokumentiert wird.

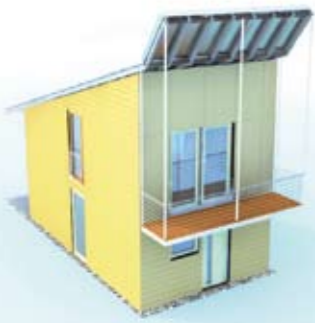
Stephan Kohler
Geschäftsführer Deutsche Energie Agentur

***P**lusenergie allerorten, allseits und allüberall. In jeder Gemeinde. Von Aachen bis Zwickau. Im Sauerland, im Vogtland, im Markgräfler und im Bergischen Land. Natürlich auch im Münsterland. Und im Saarland. Auf der Hallig und im Hochgebirge. Im Pfälzer, Teutoburger und Bayerischen Wald. An Mosel, Main, Müritz und Mulde. Am Meer, am Meer! Im Englischen Garten. Im Tiergarten. In der Gartenstadt. In der Vorstadt, in der Innenstadt. Im Dorf und in der Metropole.*

Die Sonne scheint überall. Das Plusenergiehaus® funktioniert überall. Und es ist so variabel ausgelegt, dass wir für jeden Ort die individuelle Lösung finden.



So viele Ideen, so viele Zwecke es gibt – so viele Möglichkeiten bietet Plusenergie. Die Plusenergie-Bauweise ist für jede denkbare Nutzung adaptierbar. Mit dem modularen System soll eine möglichst große Anzahl dieser Ideen umsetzbar werden: durch Vereinfachung der Elemente und Vervielfachung der Kombinationen. Lassen Sie Ihrer Phantasie freien Lauf ...



Plusenergetisches Einraumhaus als kleinste Einheit

Small is beautiful! Die kleinste Einheit ist ein plus-energetisches Einraumhaus mit eineinhalb Geschossen: ein frisches, kompaktes Energiebündel. Das Haus für den Stadtschreiber, ein Gästehaus? Das Teehaus im Park, mit Cafébetrieb und wechselnden Kunstausstellungen auf der Galerie? Der Infopavillon der Stadt für den Tourismus – oder zur Umwelt- und Energieberatung, mit einer informativen Ausstellung zur Energiewende vor Ort? Das Besucherzentrum eines nachhaltigen wirtschaftenden Betriebes?

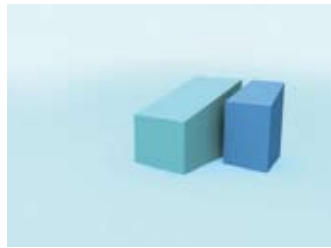
Think big! Auf der anderen Seite des Spektrums stehen integrierte Quartierlösungen: Ein Neubaugebiet, dörflich oder urban, das konsequent mit Plusenergiehäusern bebaut wird, das ist ein großer Schritt in Richtung Klimaschutz! Eine Solarsiedlung – die Umsetzung in Freiburg beweist das – erzeugt Identifikation und enorme Außenwirkung. Sie zieht solvente Mieter, innovative Betriebe an und schafft Arbeitsplätze. Natürlich ist dann zusätzlich auch ein größeres Dienstleistungszentrum in Plusenergie-Bauweise möglich.



Solarsiedlung · Projekt

Zukünftiger Siedlungsbau in Deutschland wird sich an der Solarsiedlung in Freiburg orientieren.

Michael Sladek, Arzt und Ökomanager

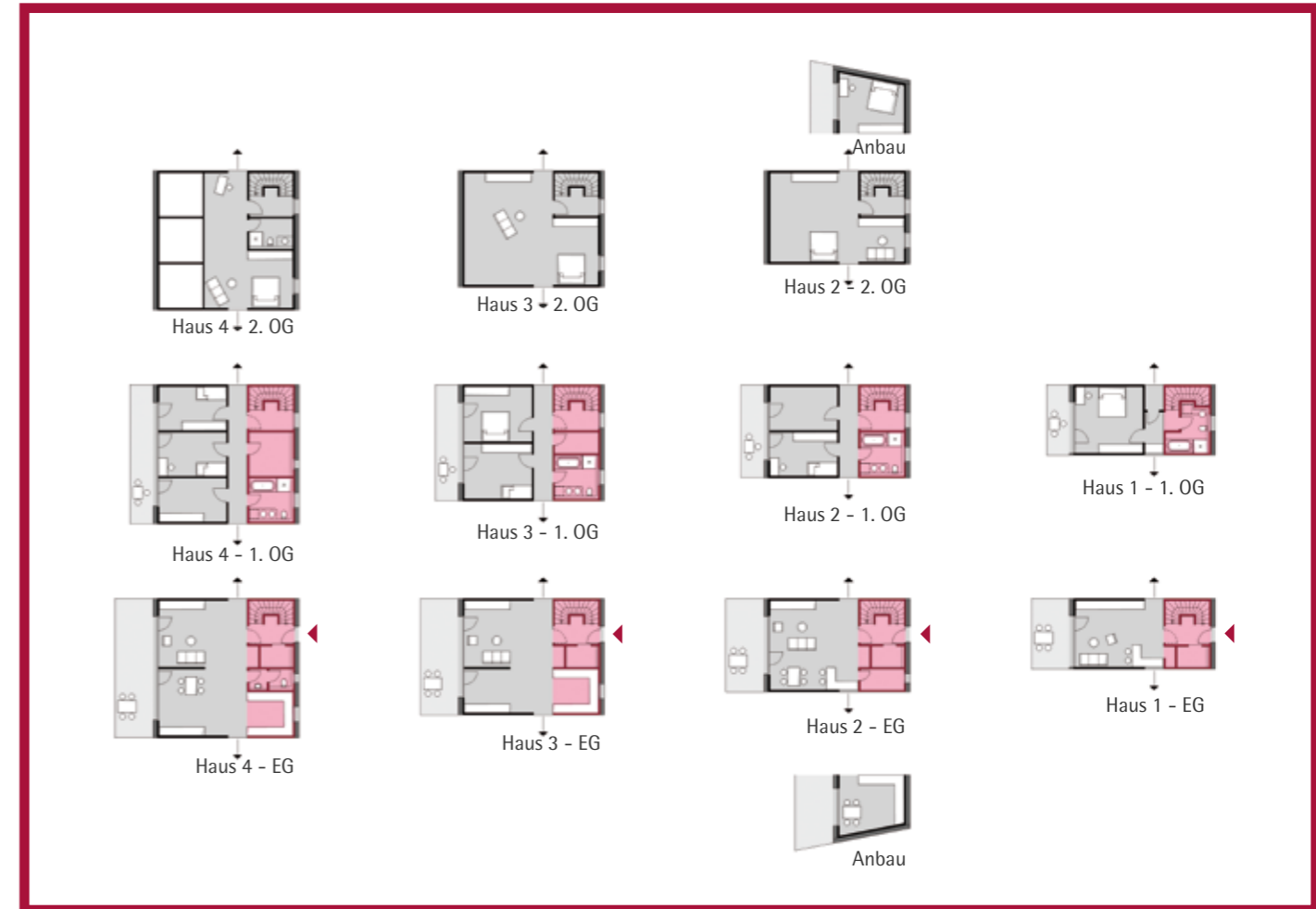


Modulare Bausteine

Walter Gropius, der Begründer des Bauhauses, hat die Idee mustergültig formuliert: „Nicht Typisierung der Grundrisse mit der schablonenhaften Einseitigkeit der üblichen Siedlungsbauten, sondern Typisierung der einzelnen Bauelemente, um die größtmögliche Variabilität der Grundrisse zu gewährleisten.“ Vom bewährten Ansatz der Altmeister modernen und modularen Bauens wurde adoptiert, was für das Plusenergiehaus® praktikabel ist.

Kombinatorik und Serialität sorgen für eine Balance von Vielfalt und Einheit – anstelle stereotyper Tristesse oder unabgestimmter Auswüchse wenig geschmackssicherer, nur scheinbar individueller Mischlösungen im Siedlungsbau. Jedes Plusenergiehaus® bleibt kenntlich in seiner Besonderheit als Architektenhaus. Die einfache Grundform – rechteckiger Grundriss und Pultdach – lässt sich vervielfachen und mit einem Anbaumodul kombinieren zu Einzel-, Doppel-, Ketten- und Reihenhäusern. Verschiedene Grundrisse erlauben eine Reaktion auf ganz unterschiedlichen Raumbedarf für das Wohnen und Arbeiten.

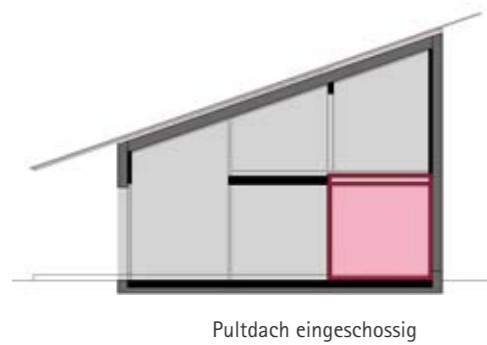
Solararchitektur ist die soziale Architektur für das 21. Jahrhundert. In der städtebaulichen Dimension des Plusenergiehauses kommen die langjährigen Erfahrungen des Rolf-Disch-Teams im Siedlungsbau voll zum Tragen: mit komplexen Lösungen für Energie, Infrastruktur und eine solare Community.



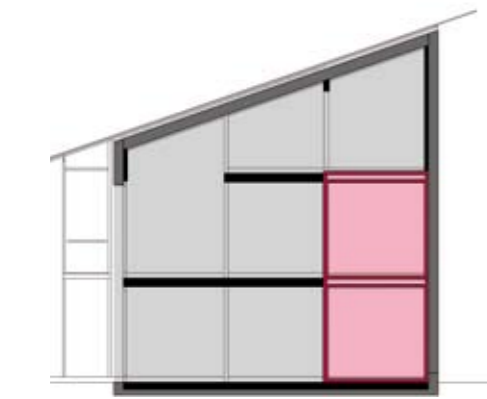
Bausteine: unterschiedliche Hausbreiten, Geschosse und Anbauten

Die Solarsiedlung in Freiburg hat mich voll und ganz überzeugt: als ökologisches Projekt und als nachhaltige Investitionsmöglichkeit.

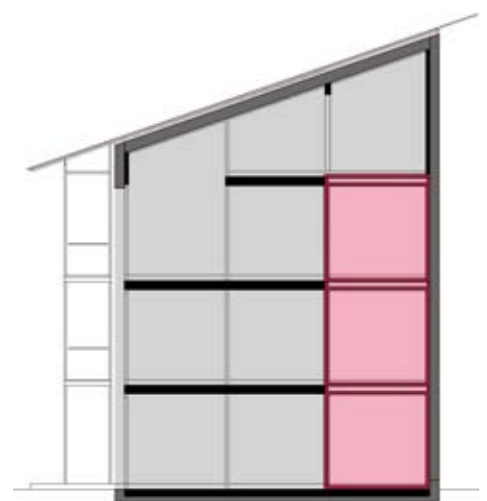
Alfred Ritter, Schokoladenfabrikant



Pulldach eingeschossig



Pulldach, zweigeschossig

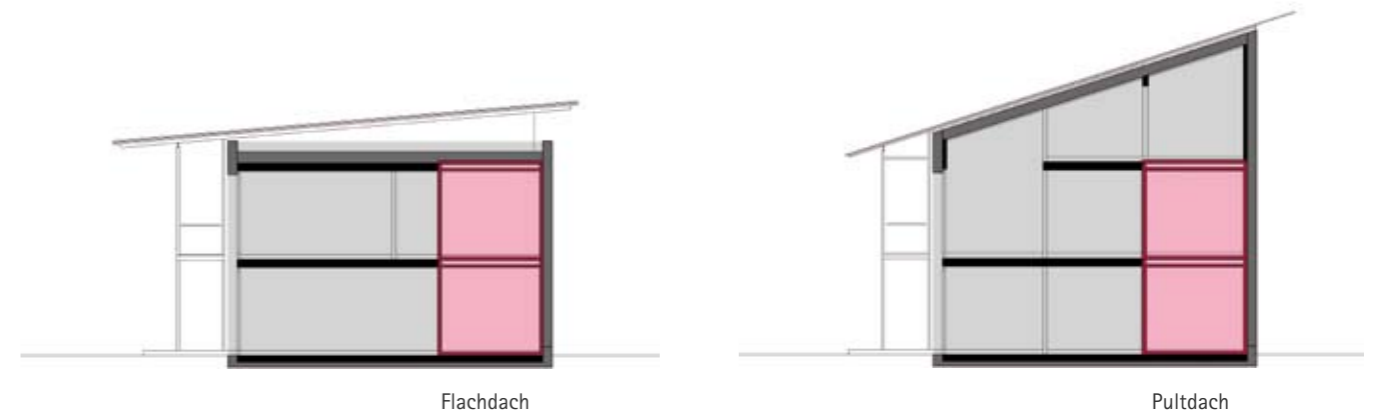


Pulldach, dreigeschossig

Form follows function. Diese Devise allen modernen Bauens gilt auch für das Plusenergiehaus®. Ganz klassisch heißt das hier, dass Ästhetik die Gestaltung der Nutzung ist; und für nachhaltiges Bauen heißt das wiederum: Seine Form, sein Gesicht, sein Profil bekommt das Haus nicht einfach aus Rücksicht auf energetische Optimierung, sondern gerade durch die Eleganz eines Solardaches, durch die Transparenz einer ein-, zwei- oder dreistöckigen Sonnenfassade: Die Form folgt der Energie.

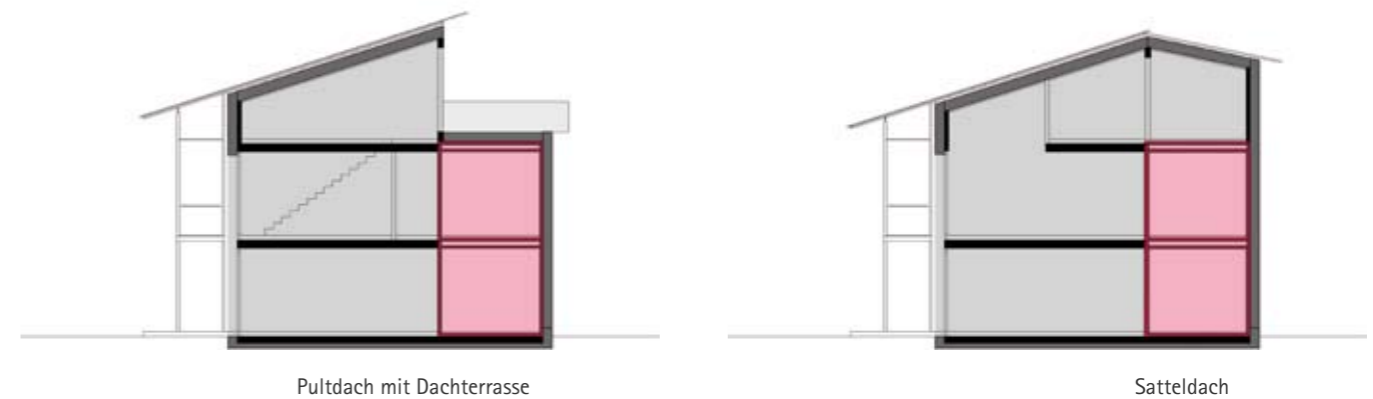
Form follows function, das ist für modular-solares Bauen aber zugleich auch in den Plural zu setzen: Ein Plural von möglichen Funktionen erfordert formale Flexibilität. Das Profil des Hauses funktioniert bei verschiedener Geschossigkeit, ergibt in der kleinen wie in der großen Dimension ein geschlossenes Bild – und große Offenheit für die Detailplanung der Grundrisse. Dabei wächst auch die Powerbox organisch mit den Bedürfnissen, die an das Haus gestellt werden.

Der solare Energiegewinn wächst mit der Dachfläche, die sich der Sonne exponiert. Das ist mit einem nach Süden ausgerichteten Pulldach besonders gut möglich. Doch gilt es auch hier, Spielraum zu schaffen mit solar optimierten Sattel- und Flachdach-Varianten. Die Bebauungspläne der Kommunen müssen sich sinnvolle Optionen offen halten. Das Plusenergiehaus® kommt der lokalen Situation entgegen.



Flachdach

Pulldach



Pulldach mit Dachterrasse

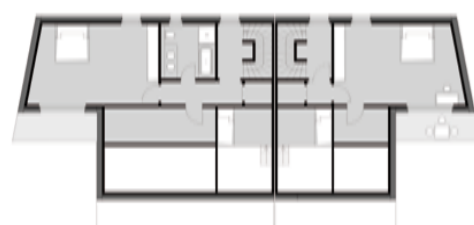
Satteldach

Wir haben keine andere Wahl, als den Umweltschutz zur Wachstumsindustrie zu machen und dafür zu sorgen, dass die Marktpreise die ökologische Wahrheit sagen.

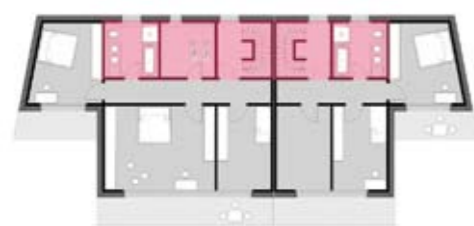
**Richard von Weizsäcker,
von 1984 bis 1994 Bundespräsident
der Bundesrepublik Deutschland**



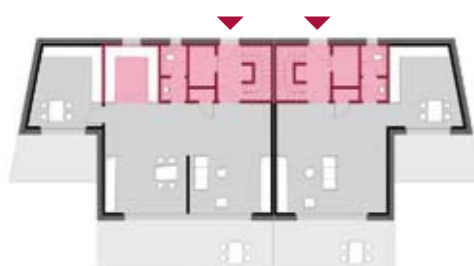
Ansicht Doppelhaus



Dachgeschoss



1. Obergeschoss



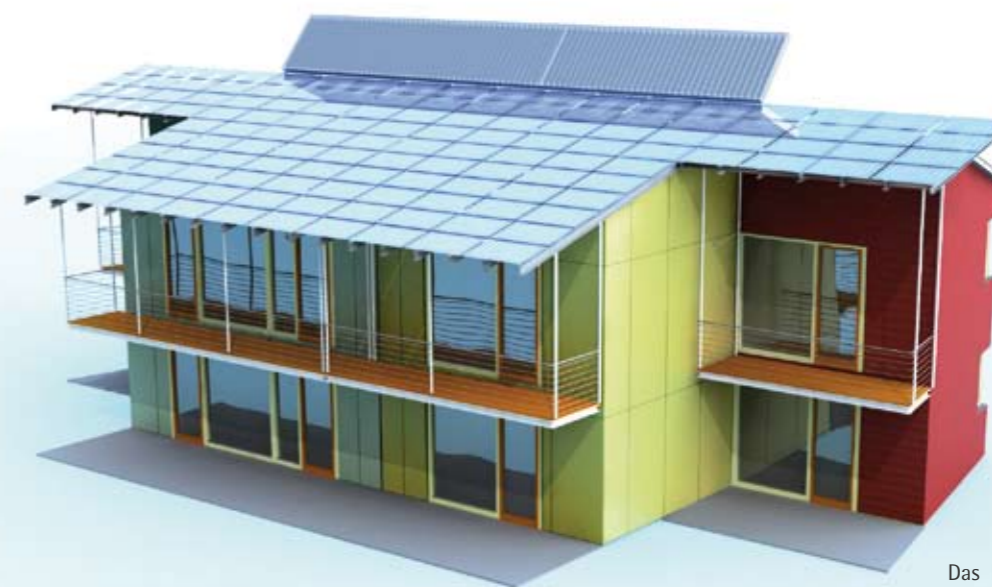
Erdgeschoss

Von den vielen Varianten sei hier eine mögliche vorgestellt. So könnte es aussehen, ein Plusenergie-Doppelhaus mit zweieinhalb Geschossen – und gespiegelten Powerboxen. Die östliche Haushälfte hat komfortable 180 Quadratmeter, die westliche bietet bei 230 Quadratmetern die Möglichkeit der Kombination von Wohnen und Arbeiten.

Beginnen wir im Osten: Familie O. – ein junges Elternpaar mit Tochter und Sohn – hat sich im Erdgeschoss wohnlich eingerichtet. Vom großzügigen Wohnzimmer geht der Blick auf Terrasse und Garten. Gegessen wird in der Wohnküche im Anbau. Im Obergeschoss befinden sich Schlafzimmer und zwei Kinderzimmer, eines davon mit Galerie. Die Kinder haben sogar ihren eigenen Balkon. Das große Studio im Dachgeschoss wird von allen genutzt.

Nachbarin Frau W. betreibt ein Grafikdesign-Studio mit zwei Angestellten, und so ist das Erdgeschoss mit seinen abteilbaren, hellen Büros und Teeküche für das Arbeiten reserviert. Im Obergeschoss bleibt neben dem offenen Wohn- und Essbereich für Frau W. und ihren Mann genügend Platz für ein Gästezimmer mit separater Dusche. Und das Dachgeschoss beherbergt die privateren Bereiche von Schlaf-, Ankleidezimmer und Bad.

Am Ende eines jeden Monats treffen sich die beiden Familien und trinken zusammen eine Flasche Sekt – auf die Nebeneinnahmen-Abrechnung ...



Das Doppelhaus

Ich wohne selbst mit meiner Familie in der Solarsiedlung. Mich begeistert der geringe Restenergiebedarf und das Stromplus des Solardachs. Das Plusenergiehaus® ist der Beginn eines neuen Zeitalters.

Andreas Markowsky,
Bewohner der Solarsiedlung in Freiburg

*I*n den 50er Jahren ging es um Lebensstandard, seit Mitte der 60er um etwas mehr, um etwas Offeneres, um Lebensqualität. Seit Mitte der 80er war das Stichwort von Soziologen und Städteplanern der „Lebensstil“: ein freies Spiel der Individualitäten, Identitäten und Communities. Zu Unrecht gelten gelegentlich die Ökologen als Spielverderber. Und zu Unrecht wird Stil als unverantwortlich verdammt.

Denn man muss nur geschickt kombinieren. Die neue Arithmetik: Plusenergie ist gleich Luxus plus Notwendigkeit. Plusenergie ist der Versuch einer Neudefinition des alten, freudvoll-ethischen „Guten Lebens“ – plus hochaktueller ökologisch-sozialer Verbindlichkeit und Verantwortung. Zum Beispiel beim Mehrgenerationenwohnen.

Denn Plusenergie als Lebensstil ist nicht Askese – wohl aber Vernunft. Plusenergie ist ein architektonisches – und zugleich ein kommunitäres Modell: Das Plusenergiehaus® gehört in jede Kommune.



Man umgebe mich mit Luxus. Auf das Notwendige kann ich verzichten.“ So lautet eines der bekanntesten Bonmots des englischen Dichters Oscar Wilde. Bloß ein allzu witziger und zynischer Satz eines privilegierten Dandys? Es ist doch eigenartig: Zahlreicher als die Bekenntnisse zu einem herrlichen, zu einem „Guten Leben“ – in einer Gesellschaft, die sich durch rücksichtslose Ressourcenverschwendung erhält – sind die Apostel der Askese, nicht die des Luxus. Sicher: Es wird nötig sein, auf unsinnigen Konsum zu verzichten, der mitten in der verheerenden Verschwendung noch widersinnig verkündet, „Geiz ist geil“.

Luxus ist etwas ganz anderes als das. Gerade im ökologischen Denken zeichnet sich eine Wende, eine Neudefinition ab, an der das Plusenergiehaus® teilhat. Ein Plusenergiehaus®, eine Solarsiedlung schafft – so hoffen und so entwerfen wir – eine Umgebung, eine Lebenswelt, die anregend ist und schön, in der sich vernünftig und gut leben lässt. Nicht trotz der ökologischen Notwendigkeiten, sondern durch ihre Gestaltung zu etwas Besserem und Schönerem. Durch die Hineinnahme von Ökologie in einen Lebensstil. Das Notwendige, nein, darauf kann man hier nicht verzichten. Aber man kann es gestalten. Man kann es aufnehmen und überbieten.

Luxus ist ein Surplus des Lebens, und für ein gutes Leben notwendig genug. Plusenergie ist Vernunft und Stil, Luxus und Notwendigkeit.



Das Konzept des Plusenergiehauses ist so einleuchtend, dass man sich fragt, warum überhaupt noch konventionell gebaut wird. Seit Jahren besitze ich ein Plusenergiehaus® und bin sehr zufrieden.

Volker Finke, Fußballtrainer



Zwei große Zukunftsthemen – eine städtebauliche Lösung! Die Energiewende und der demographische Wandel, beides schlägt sich in den Kommunen nieder. 40 Prozent der Senioren möchten mit Menschen unterschiedlichen Alters in einer Hausgemeinschaft zusammenleben. Und niemand möchte ein Auseinanderdriften, eine fortschreitende Segmentierung nach den Alterskriterien.

„Mehrgenerationenhäuser eröffnen Räume, die den Zusammenhalt der Generationen festigen. Sie sind wie soziale Bienenstöcke“, sagt Familienministerin Ursula von der Leyen und erklärt, wie zukunftsfähige Häuser und Quartiere mit gemischter Alters-, Sozial- und Nutzungsstruktur zu Drehscheiben für Austausch und Dienstleistungen werden können, unter Weitergabe von Kulturwissen und unentgeltlicher Hilfe.

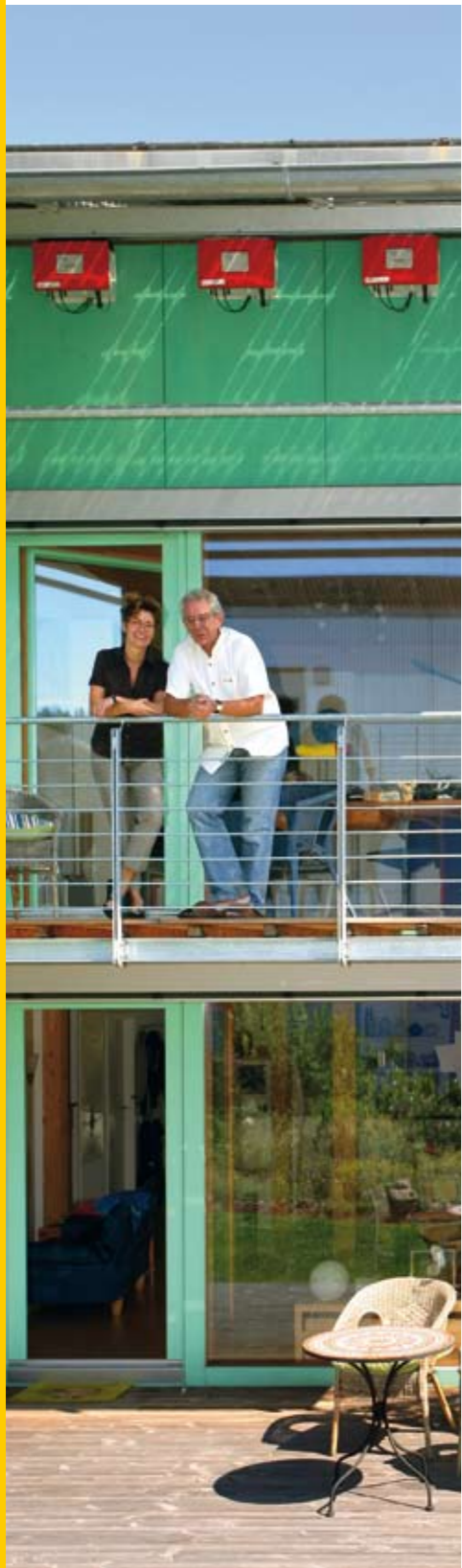
Die Grundrisse des Plusenergiehauses bleiben auch nach der Erstellung variabel: Die Separierung von Wohnungen ist ohne hohe Kosten möglich – und bleibt leicht wieder rückbaubar. Das Haus ist barrierefrei auszubauen und behindertengerecht erschließbar durch einen optionalen Außenaufzug – natürlich solarstrombetrieben. Denn zu einem kreativen Umgang mit dem Altern gehört ein kreativer Umgang mit allen Ressourcen. Schließlich war es die Generation, die jetzt über 60 ist, welche den Kontinent der Ökologie entdeckte – sicher nicht, damit demnächst die Rente von Energiekosten verschlungen wird.



Das Mehrgenerationenhaus · ein Beispiel

Es ist ungleich bequemer, die noch produktiven alten Menschen irgendwo an gottverlassenen Orten in Altersheime auszusiedeln, als sich zu bemühen, Lösungen zu finden, in denen sie produktiv, und wenn nicht mehr dies, so doch respektiert unter uns bleiben können.

Alexander Mitscherlich, Psychoanalytiker
(aus: Die Unwirtlichkeit unserer Städte)



Hier können Sie durchatmen! Hier brauchen Sie keine Angst zu haben, dass irgendwo gesundheitsschädigende Baustoffe verwendet wurden, dass irgendwelche Schadstoff-Emissionen als heimtückischer und übler Dunst in der Luft liegen. Das ist eine gute Nachricht, das ist der Idealzustand nicht nur für Allergiker und Asthmatiker.

Um einem hartnäckigen Vorurteil zu begegnen: Selbstverständlich können sie winters wie sommers die Fenster öffnen und lüften, wenn Sie mögen. Nötig ist das allerdings kaum: Denn hier sorgt das bestmögliche Lüftungssystem für permanent frische und wohltemperierte Luft. Atmen Sie also tief durch ...

Hier dürfen Sie sich heimisch fühlen: Lichtdurchflutete Räume sorgen für eine heitere Wohnatmosphäre. Die großflächigen Fenster besonders der Südfassade, die so wichtig sind für die Plusenergie, sie sorgen auch für eine positive Wohlfühlbilanz – oder, bei entsprechender Nutzung, für ein inspiriertes Arbeiten. Fließend sind die Übergänge der Räume nach außen, auf Terrasse und Garten, auf die Balkone zur Vorder- und Rückseite des Plusenergiehauses.

Hier ist Luft und Licht, eine rundum gesunde und wahrhaft wohnliche Atmosphäre. Das Plusenergiehaus® - hier bin ich Mensch, hier zieh' ich ein. Und wenn sogar Goethe das sagt ...



Unser Haus in der Solarsiedlung ist ein ausgesprochenes Wohlfühlhaus: Die wohlige Wärme und die ständig erneuerte Innenluft schaffen ein höchst angenehmes Wohnklima und das mit minimalstem Energieverbrauch.

Wolfgang Schnürer und Holde Karstens,
Bewohner der Solarsiedlung

Ein Pilotprojekt, das überzeugt und begeistert, hat immer eine Chance auf Realisierung. Es wird die Beteiligung der Bürger mobilisieren. Und eine Vielzahl von Institutionen, Sponsoren, Fonds und Stiftungen bietet gerne Unterstützung, die man nur abfragen muss.

Der Klima- und Ressourcenschutz braucht eine Doppelstrategie: „Von oben“ sind Regeln und Zielvorgaben nötig – „von unten“ Projekte und Initiativen, die aufzeigen, wie es geht. Gerade Kommunen können beides leisten.

Mit unserer Offerte wollen wir dabei helfen: mit dem Plusenergiehaus[®] als architektonischer Innovation, aber auch mit viel Erfahrung bei Finanzierung und Förderung.



Die Notwendigkeit, dem Klimawandel entgegenzutreten, bestreitet niemand mehr. Es gibt heute unendlich viele Möglichkeiten, genau das zu tun. Städte und Gemeinden können sich entscheiden, diese Möglichkeiten zu nutzen. Die entsprechende Technologie ist vorhanden und erprobt. Das Plusenergiehaus® setzt den neuen Baustandard, der sich mittelfristig durchsetzen wird, weil es gar nicht anders geht, und der zudem marktreif entwickelt ist. Warum also warten?

Heute ist das Plusenergiehaus® in jeder Gemeinde, die sich dafür entscheidet, noch ein „Leuchtturm-Projekt“, mit dem sie sich profilieren kann. Für solche zukunftsweisende Spitzentechnologie gibt es ein großes Spektrum an Förderungen, verbilligten Krediten, Subventionen, ausgelobt von staatlichen und privaten Institutionen. Ebenso boomt der Markt für „Grünes Geld“. Der institutionelle Anleger, aber auch der private Bauherr investieren zunehmend – und gewinnträchtig – ethisch-ökologisch. Für den überzeugten nachhaltigen Investor, auch für die Gemeinde selbst als Bauherrn, eröffnet sich wiederum eine Vielzahl von sinnvollen Realisierungs- und Finanzierungsmodellen.

Bürgermeister, Stadt- und Gemeinderäte, Stadtplaner können die Initiative an sich ziehen. Die Möglichkeiten sind da – und die Zeit ist reif für Entscheidungen.

Für die Finanzierung des Plusenergiehauses gibt es viele Erleichterungen durch öffentliche Zuschüsse und zinsverbilligte Kredite. Infrage kommen zum Beispiel:

Bundesamt für Wirtschaft und Ausführungkontrolle
MAP – Marktanreizprogramm für Erneuerbare Energien
www.bafa.de

Kreditanstalt für Wiederaufbau
Fördergelder, zinsverbilligte Kredite, Teilschuldenerlass
www.kfw.de

Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Förderung von innovativen Umweltschutzprojekten
www.dbu.de

Weitere Informationen zu Förderungen
www.deutsche-energie-agentur.de
www.foerderdata.de

Jeder kann etwas für den Klimaschutz tun und zugleich Energie - und damit bares Geld - sparen. Wer das Klima und den eigenen Geldbeutel schont, wird dabei durch das Marktanreizprogramm massiv unterstützt.

Sigmar Gabriel, Bundesumweltminister



Die Kommune ist zugleich Bauherr und Vorbild: So kann eine Gemeinde ein Plusenergiehaus® als Demonstrationsobjekt realisieren, ein Haus zur Regenerativen Energieversorgung für den Bestand bauen, sie kann das eigene Plusenergiehaus® unter anderem für die Energie-, Klimaschutz- und Umweltberatung nutzen. Sie kann zeigen, dass es geht!

Als Grundstückseigentümer kann die Kommune Grundstücke zur Verfügung stellen, als Gesellschafter von Betrieben den Eigenbedarf plusenergetisch decken. Städtische Wohnungsbaugesellschaften können auf die höchsten Nachhaltigkeitskriterien verpflichtet werden. Die Kommune bestimmt die Bebauungspläne: So kann sie die Rahmenbedingungen für Solarhäuser und ganze Solarsiedlungen schaffen. Als Impulsgeber und Multiplikator kann die Kommune über die Möglichkeiten von Plusenergie informieren, durch Bürgerberatung, Messen und Veranstaltungen.

Sie kann Informationen über Modelle der Realisierung und Möglichkeiten der Förderung bündeln und kurze Wege zwischen lokalen Partnern bahnen – etwa zwischen Bauherren, kompetenten regionalen Unternehmen und lokalen Kreditinstituten. Sie kann politisch Gesamtkonzepte, Einzel- und Quartierslösungen erarbeiten und beschließen. Die Gemeinde macht zukunftsfähige Klimapolitik. – Wir helfen bei der Umsetzung.

Das Plusenergiehaus® ist eine ökologische Geldanlage: Die geringe Mehrinvestition gegenüber einem konventionellen Bau wirft von Anfang an Rendite ab. Die Vorteile:

- höherer Wert und größere Wertstabilität
- keine energetischen Nachbesserungen erforderlich
- höhere Kaltmieten
- minimale Betriebskosten
- Einnahmen aus Solarstromspeisung
- hohe Wertschätzung, „gute Adresse“

Wir haben die historische Chance zu einer Energieversorgung ohne weitere Klimaschäden.

**Hermann Scheer, MdB, Präsident Eurosolar,
Träger des Alternativen Nobelpreises**

Ö

ko ist en vogue. Neben ernsthaftem Bemühen findet man heute viele, die bloß auf den Wellen reiten, weil diese gerade hochschlagen. Dass es ein öffentliches Bewusstsein für die Probleme des Klimawandels gibt, ist unbedingt zu begrüßen, auch, dass viele zum Diskurs beitragen. Doch jetzt braucht es Dutzende, Hunderte von Projekten –, die jetzt verwirklicht werden.

Rolf Disch arbeitet seit mehr als dreißig Jahren an der Energieoptimierung von Gebäuden. Sie sind gebaut, sie sind da, sie funktionieren. Sie sind vielfach mit den höchsten Auszeichnungen bedacht worden, haben die renommiertesten Förderungen erfahren, werden weithin öffentlich wahrgenommen.

Das erste Plusenergiehaus® weltweit, weltweit die erste Siedlung mit positiver Energiebilanz: Hier wurde der Beweis angetreten, dass es begeisternde, dass es seriöse Lösungen gibt. Der Beweis, dass es geht.

Wenn von Solararchitektur die Rede ist, fallen immer wieder die Namen derselben Architekten, die sich um ein nachhaltiges Bauen verdient gemacht haben. Wenn es um wirkliche Durchbrüche in diesem Bereich geht, sind es weltweit nur wenige visionäre Baukünstler, die Ernst gemacht haben mit konsequentem Klima- und Ressourcenschutz. Zugegeben: Ein wenig stolz sind wir schon, dass das Team von Rolf Disch mit seinen Pilotprojekten hier immer wieder genannt wird.

Nach einer Maurer- und einer Schreinerlehre absolvierte Disch sein Ingenieursstudium und gründete sein Büro. Nach Tschernobyl und auch schon im erfolgreichen Kampf der Bürger und Bauern gegen das geplante Kernkraftwerk in Wyhl am Kaiserstuhl wurde zweierlei klar: Es müssen andere Lösungen her. Und diese Lösungen sind nicht allein technische, sondern zugleich soziale – die zudem nur gemeinschaftlich erreichbar sind.

Was Disch mit seinem Büro über 30 Jahre erarbeitet hat, mag visionär sein – es ist zugleich immer realistisch geblieben, mit Sinn für das Machbare. Für eine ganze Serie von ökologischen Siedlungsprojekten galt stets: Solararchitektur ist Sozialarchitektur, ist für die Menschen, ist für die Gemeinschaften vor Ort zu bauen. Das Plusenergiehaus® mit den Kommunen, mit den Städten, den Gemeinden zu verwirklichen – das liegt hier in der Logik, der Erfahrung, der Überzeugung eines ganzen Architektenlebens.



Die Solarsiedlung in Freiburg, im Vordergrund: das Sonnenschiff

**Rolf Disch ist mit seiner Architektur
der Wegbereiter für ein solares Zeitalter.**

**Hermann Scheer, MdB, Präsident Eurosolar,
Träger des Alternativen Nobelpreises**



Sechzig Siedlungshäuser, davon neun Penthäuser, ein großer Gewerbebau – und alle mit positiver Energiebilanz. Skeptiker gab es viele, und nicht wenige Probleme. Doch mit der Realisierung einer ganzen Solarsiedlung hat Rolf Disch die Zweifler überzeugt, die architektonischen Anforderungen gemeistert, die Realisierung mit einer eigens gegründeten Trägergesellschaft bewältigt. Was aber hier funktioniert, was hier an Zukunft gestaltet ist, das kann überall gelingen. So war die Solarsiedlung von Anfang an gedacht und geplant: Als Modell, dessen Idee, Technik und Wirtschaftlichkeit adaptierbar und transferierbar sind, um überall zu überzeugen.

Zehn Reihen von zwei- und dreistöckigen Reihenhäusern bieten 7.850 Quadratmeter Wohnfläche mit minimalen Nebenkosten – beileibe nicht nur für überzeugte Aktivisten, sondern auch für junge Familien, für jeden, der sich in einem vibrierenden Quartier in bevorzugter Lage heimisch fühlt. Räumlich geschlossen, aber doch offen zur Natur und zur urbanen Umgebung; einheitlich gestaltet, aber doch mit viel Spielraum für individuelle Häuser und Gärten: So entsteht eine solare Community – 2006 ausgezeichnet als „Deutschlands schönste Wohnsiedlung“.

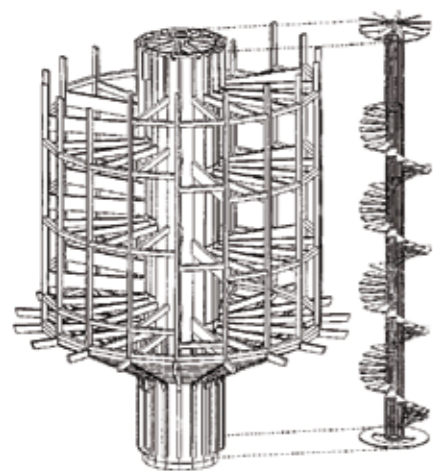
Übrigens verraten wir ein kleines städtebauliches Geheimnis: Autofreie Siedlungsräume – hier möglich durch gute Anbindung und Car-Sharing – schaffen Raum für Menschen ...



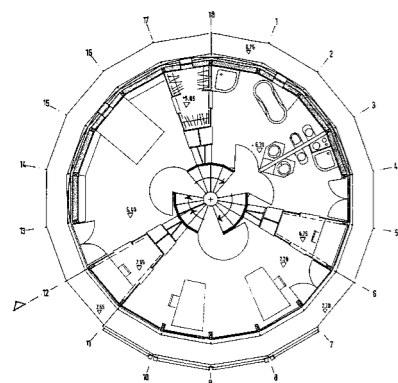
Die Solarsiedlung in Freiburg, im Hintergrund: das Sonnenschiff mit Plusenergie-Penthäusern

Ich finde das unglaublich, was Rolf Disch auf die Beine stellt. Ich habe mir das mal angesehen, ich finde, der hat wirklich Jules-Verne-Qualitäten. Ich denke, in 40 Jahren wird man nur noch so bauen.

Irene Fischer, Schauspielerin



Heliotrop®, Konstruktion



Heliotrop®, Grundriss



Heliotrop®, Hotel

Am Fuße des Schwarzwaldes, im Süden von Freiburg, am Rande eines abfallenden Rebgebietes eröffnet sich dem Wanderer ein unerwarteter Blick auf ein spektakuläres, futuristisches Gebäude. Hier hat der SolarArchitekt Rolf Disch sein Domizil gebaut, eine Pionierleistung für das solare Zeitalter erbracht: das Heliotrop®.

Heliotrope Pflanzen – wie die Sonnenblume – verfügen über Blüten oder Blätter, die dem Tageslauf der Sonne folgen. Und genau das tut auch das Gebäude. Der zylindrische, dreistöckige Korpus dreht sich um eine Säule. An heißen Sommertagen wendet es der Sonne seine stark isolierte Rückseite zu, doch wenn die Strahlung eingefangen werden soll, läuft in allmählicher Drehung die Fensterfront von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, von Osten nach Westen.

Das Sonnensegel auf dem Dach, eine großflächige Photovoltaikanlage, rotiert unabhängig vom Gesamthaus und ist stets in idealer Ausrichtung zur Sonne positioniert. Mit diesem Konzept, kombiniert mit weiteren energietechnischen Applikationen, war 1994 das erste Plusenergiehaus® weltweit möglich geworden, das mehr als das Fünffache des eigenen Verbrauchs generiert. Das Heliotrop® wurde auch als exquisites Kunden- und Präsentationszentrum realisiert, und es gibt Planungen für heliotrope Hotels. Das Know-how aus diesem Durchbruch steckt heute im Plusenergiehaus® für jedermann, für jede Gemeinde.



Das Heliotrop® in Freiburg



Solarturm der Firma hansgrohe in Offenburg

Zu Zeiten, in denen Kriege um Öl geführt werden, ist jedes Plusenergiehaus® ein Zeichen des Friedens.

Franz Alt, Autor und Fernsehjournalist



Kommen Sie an Bord! Das Sonnenschiff ist das Dienstleistungszentrum der Freiburger Solarsiedlung – und der erste Gewerbebau in Plusenergiebauweise. Denn nicht nur für das Wohnhaus, sondern auch für den großzügig dimensionierten Zweckbau ist Plusenergie, sind hundert Prozent regenerative Energieversorgung und strenge Nachhaltigkeitsstandards möglich.

Mit überzeugten institutionellen und privaten Förderern und Investoren wurde die Finanzierung von Solarsiedlung und Sonnenschiff aufgestellt, mit sechs sukzessive aufgelegten, innovativen Solarfonds steht die erfolgreiche Refinanzierung kurz vor dem Abschluss. Als ökonomisches Ensemble fußt die Solarsiedlung auf sicherem Grund, erwirtschaftet Renditen, bietet Raum für nachhaltiges Wohnen und Wirtschaften. Durch das Sonnenschiff mit seinen 5.500 Quadratmetern Nutzfläche wird die Siedlung zu einem wichtigen ökologisch-ökonomischen Impulsgeber für die Stadt und die Region.

Das Rolf-Disch-Team hat mit der Realisierung von Solarsiedlung und Sonnenschiff Erfahrung gesammelt, die über das Entwerfen, Planen und Bauen hinausgeht. Erfahrung mit Finanzierung, Förderung, Wirtschaftlichkeit, was Disch etwa die Auszeichnung „Ökomanager des Jahres“ der Zeitschrift CAPITAL eingebracht hat. Erfahrung, die in die Kampagne „Das Plusenergiehaus® in jeder Gemeinde“ einfließt. Erfahrung, die den Kommunen zugute kommt.



Plusenergiehaus® Sonnenschiff in Freiburg

Dischs Architektur, die stilistisch und konzeptionell irgendwo zwischen Hermann Hertzberger, Auer + Weber und Otto Steidle steht, ökologisch jedoch Avantgarde darstellt, ist keine Weltanschauung, sondern bezahlbare Realität.

Falk Jäger, Architekturkritiker



2008
Sonderpreis Energie + Architektur, Gebäude- und Energietechnik Deutschland

2007 / 2008
Creative Award 2007 - 2008 des Japanischen PEN-Magazins

2006
Preis des Deutschen Lackinstituts
„Deutschlands schönste Wohnsiedlung“

2005
Wuppertaler Energie- und Umweltpreis für das „Sonnenschiff“

2003
World Energy Globe

2002
Europäischer Solarpreis

2002
Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg, Dr.-Rudolf-Eberle-Preis-2002

2002
Haus des Jahres 2002 der Zeitschrift „Häuser“ zusammen mit der Reiners Stiftung und der Deutschen Verlags Anstalt

2002
Sonderpreis „Photovoltaik als integriertes Element im Einfamilienhaus“ der deutschen BP

2002
1. Preis bei dem bundesweiten Wettbewerb „Wer baut für die Zukunft?“ der Dresdner Bauspar AG und der Zeitschrift CAPITAL

2001
Photovoltaik-Architekturpreis des Landes Baden-Württemberg

2000
Holz kreativpreis des BUND für die „Solarsiedlung am Schlierberg in Freiburg“

1998
Kritiker-Preis für Architektur des Bundesverbandes Deutscher Kritiker e.V.

1997
Internationaler Designpreis Baden-Württemberg für das Fertighauskonzept „Weberhaus Övolution“.

1997
„Ökomanager des Jahres“, verliehen von der Zeitschrift CAPITAL und dem WWF

1996
Europäischer Solarpreis von EURO-SOLAR für „Weberhaus Övolution“

1996
1. Preis beim Innovationswettbewerb der Zeitschrift „Immobilien Manager“ für das Projekt „Solarsiedlung am Schlierberg in Freiburg“

1996
Sonderpreis beim Wettbewerb „Das goldene Haus“ für das HELIOTROP®

1995
Deutscher Architekturpreis für das HELIOTROP®

1994
Europäischer Solarpreis für „Solargarten Munzingen“ von EUROSOLAR

1991
1. Preis beim deutschen Architekturwettbewerb für den „Solargarten Munzingen“ von der Bausparkasse Schabisch Hall.

1991
Fritz Winter Preis für technisches und künstlerisches Engagement

1987
Gewinn der Weltmeisterschaft im Solarmobilfahren bei der „Tour de Sol“

1986
Auszeichnung für preiswerte Einfamilienhäuser in verdichteter Bauweise vom Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau für die „Wohnsiedlung am Lindenwäldle“

1984
Goldmedaille für die Wohnsiedlung in Speyer „Wohnen am Speyerbach“, verliehen vom Wohnungsbauminister

1984
Goldmedaille für den Wohnhof „Ziegelei“, verliehen vom Wohnungsbauminister

1984
Plakette und Urkunde vom Bundesministerium Raumordnung, Bauwesen und Städtebau: Bundeswettbewerb für die „Wohnsiedlung am Lindenwäldle“

1983
Deubau-Sonderpreis in Essen für den „Wohnhof Ziegelei“

1983
Internationaler Architekturpreis in Brüssel:
1. Preis für die „Wohnbebauung Rabenkopfstraße“
2. Preis für „Wohnhof Ziegelei“

1979
Holzbaupreis Baden-Württemberg für „Jugendbegegnungsstätte Freiburg“

Mit Solarsiedlung und Sonnenschiff ist dem Freiburger Solararchitekt Rolf Disch ein international anerkanntes Meisterstück gelungen: himmlische Farben und Formen.

Kommunal Intern, 6/06

Heliotrope is, in a sense, a temple - a place for the worship of both ancient sunlight and groundbreaking design.

Azure, May 2007

Deutschlands schönste Wohnsiedlung steht in Freiburg.

Bauidee, 6/06

Disch ist zweifellos der bekannteste Solarpionier Deutschlands. DIE ZEIT

Die Freiburger Solarsiedlung zeigt, dass bereits heute finanziell wie ideell attraktive Produkte entstehen können. Der Solarfonds wirbt als Immobilienfonds mit allen Vorteilen, die eine solche Geldanlage in einer attraktiven Region wie Freiburg mit hohem Mietpreisniveau, hohem Wertzuwachs bei Immobilien und wachsender Bevölkerung bietet. Seine besondere Anziehungskraft entwickelt er jedoch als nachhaltige Kapitalanlage, deren Ertrag weit über die ansprechende Rendite hinausgeht.

Die Welt, 4/04

Heute das Mögliche verwirklichen, was gestern das Unmögliche war. Häuser, die mehr Energie produzieren als ihre Bewohner verbrauchen können. Hohe Lebensqualität mit gesunden Baustoffen. Sonnenenergie als Motor der Gesellschaft. Das ist die Vision von Rolf Disch. Dass diese Vision keine Utopie ist, haben er und sein Team längst bewiesen. Eine Vielzahl unterschiedlichster Bauprojekte sind bereits Zeugnis der gestalterischen Kompetenz eines Pioniers aus Überzeugung. Solartechnologie, Kosten-Nutzen-Rechnung und Architektur verschmelzen bei Rolf Disch zu einer überzeugenden Alternative konventionellen Bauens und Wohnens.

Badische Zeitung, 7/05

Die Verknüpfung der Solarenergie mit dem Finanzsektor schafft neue Potenziale. Die Zukunft gehört den erneuerbaren Energien. Und die Gegenwart? Mit branchenübergreifenden Projekten kann die Solartechnik bereits heute wegweisende Impulse setzen. Die Freiburg Solarsiedlung illustriert das: Die Verzahnung von innovativen Akteuren der Finanzbranche, der Immobilienbranche und der der Solartechnik hat die Siedlung erst möglich gemacht.

Die Welt, 4/04

Mit der „Solarsiedlung am Schlierberg“ hat die Gesellschaft neue Maßstäbe für solares Bauen und Wohnen im 21. Jahrhundert gesetzt. In der Solarsiedlung am Schlierberg ist die Zukunft des solaren Bauens und Wohnens im Einklang mit der Natur bereits Realität.

Der Monat, 3/06

Trendsetter für Sonnenfreunde ist die Solarsiedlung am Schlierberg in Freiburg, eines der modernsten solaren Wohnbauprojekte Europas.

Hannoversche Allgemeine Zeitung, 2/06

Die Energiespar-Grundsätze Dischs wirken sich auf seine architektonische Formensprache aus, denn zwar soll die Form des Gebäudes dessen Funktion folgen. Aber das Kriterium ‚Form folgt der Energie‘ kommt gleichbedeutend hinzu.

Family Home, 3/05



Liebe Freunde der Sonne,

wie es bei uns seit über dreihundert Jahren gute Tradition ist, möchte ich Sie herzlich einladen, unsere blühende Kommune auch in diesem Jahr gemeinsam zu feiern. „Wir feiern mit der Sonne“, so lautet 2020 das Motto für unser Stadtfest, und mit der Sonne feiern wir unsere Zukunft.

Jeder hier erinnert sich: Im Jahre 2008, vor genau zwölf Jahren, stellten wir die Weichen mit dem „Info-Center im Plusenergiehaus“. Bald darauf konnte unser örtliches Bauunternehmen zum Spatenstich für die „Sonnhalde“ einladen – die erste unserer drei Solarsiedlungen.

Viel wurde seitdem erreicht: die CO₂-Reduktion weit über die scharfen EU-Richtlinien hinaus; unser ehrgeiziges Sanierungsprogramm „Solar lokal! Agenda 2020“; das Photovoltaik-Dach der Herz-Jesu-Kirche; die energetische Schulsanierung durch die Elterninitiative „Helios“ ...

Heute wissen wir: Plusenergie ist mehr. Die demographische und ökonomische Bilanz ist zusammen mit der Energiebilanz „im grünen Bereich“. Unsere Senioren leben produktiv in unserer Mitte, in den Mehrgenerationenhäusern direkt neben der Solar-Kita „Sonnenkinder“. Unsere Energieversorgung ist

dezentral. Unser Verkehr ist in öffentlicher Hand, ergänzt durch Solartankstellen und Car-Sharing.

Einkaufen und Arbeiten, das geschieht vor Ort, weil bei fast 100% regenerativer Energieversorgung für Handel und Handwerk unser Wachstum von steigenden Energiepreisen entkoppelt wurde. Wie war die Parole vor 12 Jahren? „Finanzieren wir die solare Zukunft, nicht die Arbeitslosigkeit!“

Zum Fest der Sonne begrüßen wir herzlich und auch ein wenig stolz die Bürger und Bürgermeister der 30 Gemeinden, mit denen 2010 das Programm „Solar lokal!“ zu „Solar regional!“ erweitert wurde. Besonders freuen wir uns auf den Besuch aus den Partnergemeinden aus China und Ecuador: Im Austausch über unsere Solarprogramme haben wir viel voneinander gelernt.

Wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Mit sonnigen Grüßen,

Friedrich Sonnleitner
Bürgermeister



Solar
architecture
is not
about
fashion -
it is
about
survival.

Lord
Norman
Foster
Architekt

Rolf Disch

SolarArchitektur

Merzhauser Straße 177

79100 Freiburg

Germany

Tel. 49 / 761 / 45 94 40

Fax 49 / 761 / 459 44 44

www.rolfdisch.de

www.plusenergiehaus.de

antwort@rolfdisch.de

Impressum

Herausgeber: Büro Rolf Disch

Text und Redaktion: Tobias Bube

Konzept und Gestaltung: Ingo Flothen

3D-Grafiken: Markus Dold, GD90

Fotos: Georg Nemeč und Ramesh Amruth

V.i.S.d.P. Rolf Disch

Schutzgebühr: 18 Euro